



## **Arzneimittel: Paracetamol**

**Paracetamol ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich, weswegen es von vielen als harmlose Substanz angesehen wird. Es hat eine gute schmerzlindernde und fiebersenkende Wirkung, während eine entzündungshemmende Wirkung fehlt. Bei Verabreichung an Kinder kann es zu Verwechslung von Kinderzäpfchen mit höher dosierten Erwachsenenzäpfchen kommen. Besonders gefährlich wird es, wenn eine Überdosierung nicht einmalig, sondern über einen längeren Zeitraum erfolgt. Im Erwachsenenalter erfolgt eine Vergiftung häufig nicht versehentlich, sondern in selbstmörderischer Absicht.**

### **Symptome:**

Ca. 6-14 h nach Einnahme einer Überdosis Paracetamol kommt es zunächst zu Übelkeit und Erbrechen, Schwitzen, Abwesenheit. Diese Symptome können aber auch ausbleiben. Nach einer scheinbaren Besserung des Befindens (in dieser Zeit lassen sich schon Zeichen einer Leberschädigung feststellen) treten am 3.-4. Tag klinische Zeichen einer Leberschädigung auf: Oberbauchschmerzen, Gelbsucht, vermehrte Blutungsneigung. Zunehmend kann es auch zu zunehmender Eintrübung bis zum Koma und zu Nierenschäden kommen. Bauchspeicheldrüse und Blutplättchen können ebenfalls geschädigt werden. In manchen Fällen können auch die Nieren ohne vorherige Leberschädigung nach etwa 5-7 Tagen betroffen sein. Bei schweren Fällen beginnt die Leber ab dem 3.-6. Tag zu zerfallen, was eine Lebertransplantation erforderlich macht. Bei glimpflicherem Ausgang beginnt am 5. Tag die Erholungsphase, die nach ca. 1-2 Wochen abgeschlossen ist.

### **Sofort-/Laienhilfe:**

**Bei jeder Überdosierung Kontakt aufnehmen zu einem Arzt oder Giftinformationszentrum, um über die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zu entscheiden.**



**Fallbeispiel (200203264):** Ein 13-jähriges Mädchen nahm in selbstmörderischer Absicht eine Überdosis Paracetamol und eine unbekannte Menge eines anderen Schmerzmittels ein. 25 h nach Einnahme kam es zu Übelkeit, Erbrechen und Bauchschmerzen. In der Klinik war die Leber schmerzhaft auf Druck und im Serum des Mädchens konnten stark erhöhte Leberenzyme, verminderte Gerinnungsparameter und noch Paracetamol nachgewiesen werden. Unverzüglich wurde mit der Gabe von Acetylcystein (dem Gegengift bei Paracetamolvergiftungen) sowie der Verabreichung von Gerinnungseiweißen begonnen. Trotzdem kam es zu einem weiteren Abfall der Gerinnungswerte sowie einem höheren Anstieg der Leberenzyme als Zeichen zunehmender Leberschädigung. Es wurde schon geraten, Kontakt mit einem Lebertransplantationszentrum aufzunehmen. Glücklicherweise erholte sich die Leber aber langsam wieder. Nach 7 Tagen konnte die Patientin geheilt entlassen werden.

**KOMMENTAR:** Je später mit der Gabe von Acetylcystein begonnen wird, desto schlechter die Heilungschance. Besonders gefährdet bei Paracetamolüberdosierung sind Früh- und Neugeborene, Feten, Kleinkinder mit anhaltendem Fieber und verminderter Nahrungsaufnahme, hungernde Menschen, sowie Menschen mit dauerhaftem Alkoholkonsum, Patienten mit bestimmter Dauermedikamentation (Epileptiker) und frisch operierte Patienten nach Allgemeinnarkose.